

Kapitale Hechte - so werden sie gefangen!

Viele Berichte, Erzählungen und Legenden ranken sich um ihn. Doch welche Hechte sind eigentlich kapital?

Allgemein hat sich eingebürgert einen Hecht von 100 cm und mehr als außergewöhnlichen Fang zu beschreiben.

Doch in manchen Gewässern, besonders in Bächen und schmalen Flüssen sind Hechte von mehr als 80 cm schon sehr gute Fische. Da durch die eigentlich schlanke

Körperform des Hechtes sehr große Schwankungen im Gewicht auftreten, ist eine Beschreibung der Länge beim

Hecht weit sinnvoller als das Gewicht als Maßstab zu nehmen. Doch wie werden Großhechte durch

"Specimen Hunting" gefangen?



Piet Driessen, einer der erfolgreichsten Hechtangler der Niederlande und DHCl'er aus Überzeugung, hat akribisch den Fang von Großhechten über einen Meter über viele Jahre verfolgt. Piet hat dafür fast 500 Meterhechte in seinem Computer eingespeichert, die in den Niederlanden gefangen worden sind und die Größenverteilung sowie die Fangmonate einmal miteinander verglichen. In seiner Auswertung ist eindeutig zu sehen, daß Hechte von einem Meter zwar nicht sehr häufig sind, aber anscheinend noch in ausreichender Anzahl vorkommen. Dies folgt in den Niederlanden eindeutig dem Ausbau einer gesunden Populationspyramide.

Anzahl der Hechte über 100 cm und die Köder:

100 - 105 cm = 248 Hechte

106 - 110 cm = 138 Hechte

111 - 115 cm = 64 Hechte

116 - 120 cm = 21 Hechte

120 - 125 cm = 6 Hechte

Wobbler = 219

Spinner = 18

Toter Köderfisch = 18

Blinker = 15

Spinnerbait = 11

Streamer = 5

Gummifisch = 4

Die im Computer gespeicherten Hechtfänge haben uns gezeigt, daß Juni, Oktober, November und Dezember die Topmonate für Großhechte sind:

Monat / Hechtfänge in %:

Januar = 4

Februar = 3

März = 2

Juni = 20

Juli = 7

August = 4

September = 6

Oktober = 19

November = 20

Dezember = 13



Was kann man aus meinen Daten lernen? Vor allem, daß wir in den Monaten Juni/ Anfang Juli auf Hecht fischen müssen, weil dann die Chancen gut stehen einen Meterhecht auf die Schuppen zu legen. Die Uferzonen der Flüsse sind dann die Topstellen, um Meterhechte zu überlisten. Aber auch im Spätherbst und Winter sollten wir unsere Köder den Hechtdamen anbieten. In den Formen und Farben der Kunstköder gibt es natürlich auch bestimmte Gesetzmäßigkeiten, die besonders von der Gewässertrübung, Jahreszeit und Futteraufkommen abhängen. Wir sollten allerdings doch genügend Vertrauen besitzen, wenn wir am Wasser sind!

Doch hinter guten Fängen, steckt auch meist ein außergewöhnlicher Angler und so ist eine interessante Frage, was einen guten Hechtangler eigentlich auszeichnet. Für Dave Horten, einen der wohl

erfolgreichsten englischen Hecht- angler der letzten Jahre, hängen die Fangerfolge maßgeblich davon ab, daß man so oft wie möglich fischt und die dazu unvermeidlich nötige, freie Zeit zur Verfügung hat. Nur dann stehen die Aussichten wirklich gut, daß wir die Sauregurkenzeit überbrücken können und in Freßphasen hineingeraten. Ansonsten muß man schon unverschämtes Glück/optimales Timing haben, um zur richtigen Zeit am richtigen Platz zu sein. Aber auch die richtige Wahl des Gewässers ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Ein großes Gewässer mit klarem Wasser, einem guten Fischbestand, mit viel Struktur und kaum befischt so sieht das Traumgewässer aus. Aber auch an den besten Gewässern sind die Fische launisch und längere Beissflauten möglich. Eine der interessantesten Herausforderungen ist das Hechtangeln in den Schären Schwedens, wo die Chancen auf Großhechte sehr gut aber auch nur mit viel Erfahrung und Einsatz möglich sind. Christoph Feige bereiste dieses Gebiet schon sehr oft.

Flaches Wasser - Große Hechte

Sowie sich das Wasser abkühlt, meist Ende September, Anfang Oktober ziehen die Hechte in flacheres Wasser und bleiben dort auch wenn es zwischenzeitlich wieder wärmer wird. Im tiefsten Winter halten sich die Hechte in Bereichen zwischen 4 und 8 Metern auf, in manchen Gebieten bleiben sie jedoch auch im flachen Wasser. Ein Freund, der auf der Insel Gotland lebt, erzählte mir, daß er die Hechte dort auch im Winter im Flachwasser fängt. Dort werden die Hechte beim Wurfischen im nur metertiefen Wassergefangen. Ein Grund für dieses Verhalten scheint mir zu sein, daß im Winter, bedingt durch die jahreszeitliche Wasserumschichtung der Salzgehalt im äußeren Schärengebiet über ein für die Hechte angenehmes Maß steigt. Außerdem ziehen die Futterfische des Sommers, die Heringe ins offene Meer, so daß die Hechte ihre Ernährung umstellen müssen. Sie jagen dann vor allem die auch bei uns vorkommenden Weißfischarten, welche wir vor allem in den küstennahen Uferbereichen finden. Zu den Lieblingsbeutetieren der Ostseehechte gehört dann die Aalmutter (schwed. tanglake) Im zeitigen Frühjahr, je nach Region zwischen Anfang März und Mitte April halten sich die Hechte in Bereichen um vier Meter mit unmittelbarem Anschluß zu Flachwassergebieten auf. Nach dem Laichen, also im April/Mai, bleiben die Hechte noch eine zeitlang im Flachwasser um mit steigenden Wassertemperaturen wieder tieferes Wasser aufzusuchen.

An erster Stelle: Wobbler

Soweit zu den Aufenthaltsplätzen der Hechte. Im Frühjahr, wenn das Wasser noch sehr kalt ist (Die Hechte laichen in Schweden bei Wassertemperaturen die örtlich nur zwischen 4 und 7°C liegen, z. T. aber auch unter dem Eis) muß der Köder extrem langsam geführt werden und dem Hecht möglichst vor der Nase vorbeisweben, womit ich auch schon beim besten Köder wäre, dem Wobbler. Dabei eignen sich Wobbler mit geringen Auftrieb besser als solche mit hohem Auftrieb, also Balsawobbler lieber nicht. Beim Laufverhalten ist darauf zu achten, daß der Wobbler schon bei geringstem Zug yerführerisch arbeitet. Anerkannt gute Wobbler sind Swim Whizz (hier bekannt als DAMler) oder der schwedische Zalt Wobbler in der sinkenden Ausführung. Dieser Wobbler ist im Salzwasser fast schwebend und hat in den vergangenen Jahren die meisten großen Frühjahrshechte in Schweden gefangen. Hervorzuheben



ist hier besonders die Farbe Papagei. Die schwedische Angelzeitung "Sportfiske" veröffentlichte vor kurzem eine Hitliste der erfolgreichsten Hechtköder: Wobbler haben dabei eine klar dominante Position, während Blinker und Spinner deutlich abgeschlagen sind. In den letzten Jahren hat sich aber immer mehr das Fischen mit großen Streamern und Gummifischen durchgesetzt. Beide können extrem langsam geführt werden.

Auch in Schweden springen einem die Hechte nicht ins Boot. In der Presse wird oft von phantastischen Möglichkeiten geschrieben, man könnte meinen, die Hechte springen einem ins Boot. Die Berichte über Massenfänge von Großhechten basieren, so sie denn wahr sind, fast ausnahmslos auf Erlebnissen im Frühjahr. Zur rechten Zeit am rechten Ort sind dann Fänge von mehreren Großhechten am Tag möglich. Leider gibt es immer noch zu viele deutsche, aber auch schwedische Angler, die jeden Hecht töten. Die Mehrzahl der Schweden jedoch sind, wenn auch sicher nicht bewußt, Anhänger des "selective harvesting". Sie sollten daher nicht jeden Hecht um jeden Preis töten. Zum "Filet machen" sind die schwedischen Hechte zu schade.

Es ist auch nicht zu übersehen, daß durch diese Verhaltensweise, zu der auch viele Gastangler beigetragen haben, der hervorragende Hechtbestand gelitten hat. Große Hechte sollten ausnahmslos zurückgesetzt werden. Sie sind als Laichproduzenten unersetzlich.

In Deutschland, und das zeigen die Rekordlisten, bestehen natürlich auch sehr gute Möglichkeiten auf einen kapitalen Hecht, wobei durch unbedachte Entnahme, starker Befischungsdruck und Flußregulierung die Hechtbestände teilweise sehr eingeschränkt sind. Entscheidend für die Qualität eines Fanges ist für viele Hechtangler allerdings nicht nur die Größe des Fanges, sondern daß Sie Ihre Lieblingsmethode herausfinden, wie sie den Hecht fangen, und davon werden Sie in diesem Sonderheft noch genügend erfahren. Was jedoch alle Autoren zum Fang von Großhechten gemeinsam schreiben ist der Satz "ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT" ... und den sollten Sie sich merken.

Quellen: Piet Driessen, Christoph Feige, Andvari